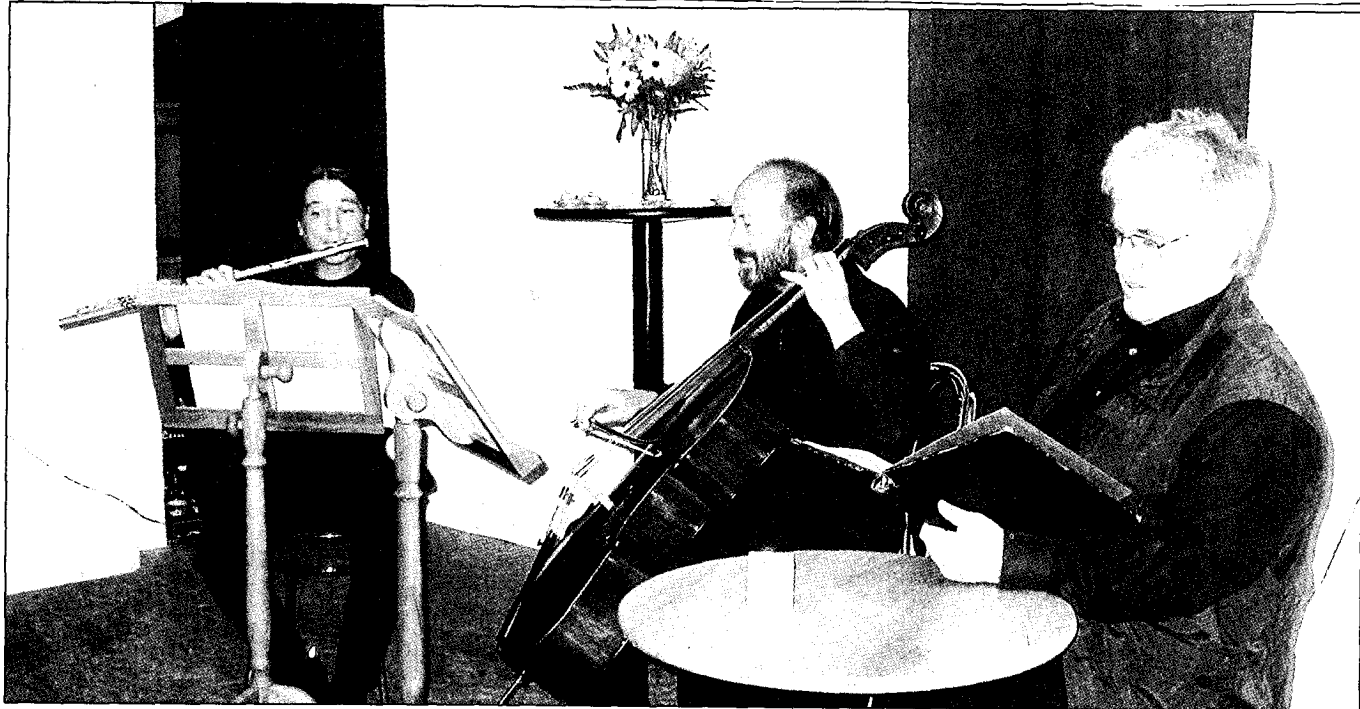


«Literatur im Jazz-Chälli»: Tristan Corbière!

Eine literarische Entdeckung



Sie erschlossen literarisches Neuland (von links): Laetitia Heinzmann (Querflöte), Thomas Bellwald (Cello) und Rezitator Franziskus Abgottspon.

Das «Jazz-Chälli» in Visp hat seinen Namen von einem Geschehen erhalten, das sich weitgehend von dem unterscheidet, was in der Matinee des vergangenen Sonntags anstand. Wir genossen dort nach 11.00 Uhr nämlich die Rezitation von Gedichten des französischen Literaten Tristan Corbière (1845–1875) und dazu Musik von Jacques Offenbach und Béla Bartók. Dies heisst, dass die Veranstaltung keine beliebige und ad hoc produzierte Improvisation war, sondern den Hörer mit der strengen Kombination Musik/Dichtung nachdenklich stimmte, zum Lächeln brachte und auch rührte. Beide Komponisten, deren Werke Flötistin Laetitia Heinzmann und Cellist Thomas Bellwald aufführten, steuerten gute Musik bei, die Rezitation der Dichtungen durch Franziskus Abgottspon verlangte konzentriertes Hören. Das Jazz-Chälli verwandelte sich so zu einem intimen musikalisch-literarischen Raum mit Qualität.

Ein «Poète maudit»?

Man staunte zunächst über diesen den meisten Anwesenden sicher unbekanntem französischen, 30-jährig verstorbenen Poeten, den die Literaturkritik offenbar zu den ersten «verfluchten Dichtern» (= Poètes maudits) zählte. Darunter verstand sie wohl einen Schriftsteller, der Lästereien,

Schmähungen des Bestehenden, moralisch anfechtbare oder sonst anrühige Reime oder Prosa usw. von sich gab. Der Titel von Corbières Hauptwerk «Les amours jaunes» (= Die gelben Liebschaften) liessen zunächst so was vermuten. Was man dann aber zu hören bekam, waren in sehr guter Sprache formulierte, auch grelle und beissende Aspekte des Lebens in einer Grossstadt, wie es Paris einst war – und teilweise heute noch ist. Hier widerspiegelten sich, wie Franziskus Abgottspon dies in seiner Einleitung andeutete, Stadtpoesie, unerfüllter Liebesrausch, dekadente Todessehnsucht – also Eros und Thanatos – Vitalität und Verzweiflung des schliesslich an Schwindsucht jung verschiedenen Dichters Corbière. Dass sich ein André Breton, Ezra Pound, T.S. Eliot mit seinem Werk befassten und dass es auch in der angesehenen «Edition Pléjades» erscheinen konnte, ist sehr bedeutend. Die Entdeckung dieses zusammen mit Rimbaud und Verlaine genannten Poeten war fällig, auch für uns im Oberwallis.

«Gelbe Leidenschaft?»

Franziskus las wie immer: mit angenehmer, deutender Stimme, Sinn und Pointen hervorhebend. Er trug eine erstaunliche Auswahl «gelber Leidenschaften»

vor. Etwa: «Modepuppen-Ideal, Lockvogel, ewiges Weib!... bügle deine Busentücher; die Zeit ist da, setz dich auf meinen Schoss, zeige mir, wie man s bei euch gefallnen Engeln macht / ... / Marmormädchen, werd' heiss und ausgelassen!... und denke! Lehrerin, meine Kanzel, mach dich jungfräulich und geil, wild, heilig und tierisch, such mir das Herz!». Die zentrale «Suche nach dem Herzen» schliesst die Folge dieser Imperative ab. Sie wird auch in dem Text «An eine Rose» offenbar: «Rose, müde Liebesrose, unverwelkt. Deine Farbe ist zart-rot, oh du Blumenlüge! / ... / Herz aus Parfum, Aroma steig auf, das alles umduftet... und siegreich selbst nach unserem Tod».

Und «Fortuna?»

So ging es fort in einer dichten, bildmächtigen Sprache, der man sich nicht verschliessen konnte. Franziskus Abgottspon, Laetitia Heinzmann und Thomas Bellwald erschlossen uns nicht nur einen Dichter, sondern auch einen genialen Menschen, dem es

WB, 24. 11. 06/2

vergönnt war, sein schweres Dasein lyrisch und schonungslos offen zu umschreiben. Es wäre ihm zu wünschen gewesen, was er im Gedicht «Abstieg» schrieb: «Er war ein Nichts... heute ohne Groll / dreht er sich und sieht Fortuna lächeln.» Nun, Fortuna lächelte ihm nicht – es sei denn in der literarischen Anerkennung! Und: «Literatur im Jazz-Chälli»? Sie möchte man noch mehr geniessen! Glücklicherweise darf man sich schon heute merken, dass die Visper Schauspielerin Anne-Marie Tschopp am 27. Januar 2007, 19.00 Uhr, die Reihe weiterführen wird. Ihr Thema: «Aus meinen Schulbüchern».

ag.